

Nixenzauber

Von kazukii

Kapitel 11:

Als Mizuna am nächsten Morgen aufwachte, war sie sofort hellwach. [Heute ist der große Tag gekommen! Ich freu mich so! Es ist sicher noch früh. Was soll ich bloß solange machen? Wann wohl die Hexe kommt?] Sie nahm den Spiegel und konzentrierte sich auf die Hexe. Sie sah wieder den blauen und den roten Punkt. Der rote bewegte sich schnell in ihre Richtung. [Sie ist schon auf dem Weg?! Jetzt schon?] Sie wartete ein paar Augenblicke und dann war die Hexe auch schon bei ihr. „Guten Morgen Mizuna.“ – „Guten Morgen...ähm..“ – „Mein Name ist Yui. Bist du bereit? Oder möchtest du noch warten?“ – „Oh, ähm. Ich hatte nicht so früh mir Ihnen gerechnet.“ – „Ich habe mich erkundigt. Er heißt Rikuya, nicht? Seine Geburtstagfeier ist bereits in vollem Gange. Es ist schon später als du denkst.“ – „Na dann! Ich bin bereit.“ – „Lass uns erst mal an Land gehen.“

Also gingen Mizuna und Yui zum Strand. „Okay. Schließe deine Augen.! – „Okay.“ Mizuna tat wie ihr befohlen. Sie merkte wie alles kalt wurde. Dann schien es als sei der Boden unter ihren Füßen verschwunden. Es war ein sonderbares Gefühl. Das ganze dauerte nur ein paar Sekunden an, und Mizuna stand wieder fest auf dem Boden. Sie nahm den Handspiegel und schaute hinein. „Wow! Was ist das denn?“, fragte Mizuna begeistert. „Ich habe dich schon mal passend gekleidet“, antwortete Yui mit einem Lächeln. Mizuna hätte nämlich ein langes hellblaues Kleid an. Es passte perfekt zu ihr und ihren türkis-blauen Haaren. „Vielen Dank! Es ist wunderschön! Und ich sehe viel menschlicher aus! Meine Ohren sind wieder normal... endlich!“ – „Du kannst ruhig sagen, dass dir deine Haarfarbe nicht gefällt. Aber daran kann ich nichts ändern. Tut mir Leid“ – „Nein! Meine Haarfarbe ist einzigartig. Mittlerweile gefällt es mir so ganz gut, wirklich.“ Mizuna gab Yui ihren Spiegel zurück. „Den brauche ich jetzt nicht mehr. Er hat mir wirklich geholfen, danke.“ Yui nahm ihn ihr ab und ließ ihn verschwinden. „Du solltest wohl jetzt gehen. Er wartet wahrscheinlich schon auf dich.“ – „Ja, Sie haben recht. Danke für alles, Yui! Wenn ich keine Nixe geworden wäre, hätte ich Rikuya vielleicht nie getroffen!“ Sie drehte sich um und rannte davon. [Moment mal! Welches Haus ist es überhaupt?] Aber als sie im Dorf war, sah sie schon Schilder, die den Weg zu ihm zeigten. [Stimmt ja! 16. Geburtstage werden hier ganz groß gefeiert!] Sie rannte immer in die Richtung in der die Pfeile auf den Schildern zeigten. [Hab ich alles? Das Armband? Die Kette? Ja, alles da... ich bin so nervös.]

Dann stand sie vor seiner Tür. [Was für ein großes Haus! Mindestens doppelt so groß wie unseres!] Mizuna atmete noch einmal tief durch, dann klingelte sie. „ich komme“, hörte sie von innen eine weibliche Stimme. Schritte kamen immer näher, dann öffnete jemand die Tür. „Oh! Noch ein Gast?“ – „Ja.“ – „Komm doch rein.“ Die Frau trat zur Seite und Mizuna ging ins Haus. Es waren sehr viele Gäste da, man kam kaum vom

Fleck, weil alle Leute so dicht aneinander standen. [Seid wann gibt es so viele Leute in diesem Dorf? Naja, egal. Ich muss Rikuya finden. Und dann sag ich ihm alles! Wie sehr ich ihn liebe und dass ich dank ihm wieder ein Mensch werden konnte!] Das Armband fest in der Hand, suchte sie Rikuya. Doch er war nirgends zu entdecken. „Da!“, rief sie plötzlich als sie ihn endlich gefunden hatte. Er stand alleine in einem kleinen Zimmer. Es war die Küche und er wollte anscheinend gerade etwas Essen in einen anderen Raum bringen. Sie rannte zu ihm und umarmte ihn. „Hi Mizuna! Ich hab schon gewartet“, sagte er. Sie lösten sich aus der Umarmung. „Du siehst toll aus“, meinte Rikuya und schaute Mizuna von oben bis unten an. „Danke! Ich muss dir unbedingt was erzählen! Weißt du, ich kann jetzt für immer ein Mensch sein, ist das nicht toll? Ich kann immer bei dir sein.“ Doch dann hörte Mizuna eine andere weibliche Stimme hinter sich. Sie dreht sich um und sah ein Mädchen in Rikuyas Alter, also etwa 16. „Wer ist das? Wovon redet dieses Mädchen?“

Rikuya ging zu ihr. „Das ist Mizuna. Ich hab dir doch von ihr erzählt.“ – „Achso, stimmt ja. Hallo Mizuna! Ich bin Sachiko, Rikuyas Verlobte.“ Sie gab ihm einen Kuss und ließ Mizuna dabei nicht aus den Augen. Mizuna konnte nicht glauben was sie eben gehört hatte. „R...Rikuyas Verlobte?“, wiederholte sie mit zittriger Stimme. Tränen kullerten ihr die Wangen runter. „Ja. Tut mir Leid, dass ich dir nichts gesagt habe. Ich wollte dir sie heute vorstellen“, sagte Rikuya. Mizuna schossen tausend Gedanken durch den Kopf. „Was soll das denn? Ich liebe dich! Und ich habe die ganze Zeit über gedacht, dass du mich auch liebst! Du hast gesagt, du bist froh mich getroffen zu haben! War das eine Lüge?! Du hast immer so vertraut mich mir geredet! Mich umarmt! Was sollte das alles?!“ – „Mizuna! Beruhige dich. Ich hab alles ernst gemeint. Aber ich liebe dich nicht. Du bist meine beste Freundin!“ – „Beste Freundin.... das war's? Wie konnte ich nur so egoistisch sein?! Ich hasse dich!“

Mizuna warf ihm das Armband vor die Füße. Das Band ging kaputt und alle Muscheln zersprangen auf dem Boden. Dann rannte sie aus dem Zimmer. Sie hörte noch, wie Rikuya ihr hinterher rief: „Warte! MIZUNA!“ Aber sie wollte nicht stehen bleiben. Sie rannte aus dem Haus, zurück zum Strand. Auf dem Weg kam sie an ihrer Familie vorbei die auf dem Weg zu Rikuyas Feier waren. [Ich werde niemanden je wiedersehen können...das ist alles Rikuyas Schuld! ...Oder bin ich Schuld? Weil ich geglaubt hatte, dass er mich liebt? Aber jetzt ist es zu spät!] Sie rannte so schnell wie sie nur konnte. Als sie am Strand war, blieb sie stehen. Mizuna hörte wie jemand angerannt kam.

„Mizuna!“

Es war Rikuya. Doch bevor er um die Ecke bog, rannte Mizuna zum Wasser....

„Mizuna!“

Rikuya bog um die Ecke und rannte zum Meer. Weit und breit war niemand zu sehen. Er fand nur.... die Kette die er Mizuna geschenkt hatte.....